

# 042b Mit Schwäche leben

Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | **Neue Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

## Thema der Woche

Mit Schwäche leben – Fünf Impulse aus dem Wort Gottes

## Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Schwäche, weil Menschen und Umstände mir zusetzen.

## Thema heute

Eine Podcast-Reihe über Schwäche. Thema gestern: Jeder kommt an seine Grenzen und wehe, wenn wir dann aus Schwäche Schuld machen. Wenn wir ein schlechtes Gewissen bekommen, weil wir nicht noch mehr geben können. Dann ist Nüchternheit angesagt. Nüchternheit und die Gewissheit, dass Gott uns kennt und Treue belohnt. Niemand muss mehr geben als Gott ihm gegeben hat. Und ich lasse an der Stelle mal einfach alle Gedanken rund um Faulheit, dumme Lebensplanung und Sünde weg. Natürlich kann ich mich auch selbst schwächen, aber das ist diese Woche einfach mal nicht mein Blickwinkel. Ich möchte die ermutigen, die Gott lieben und dabei an Grenzen stoßen. Und der erste Punkt von gestern war der: Gehe barmherzig mit dir um. Bleibe humorvoll und realistisch. Du brauchst dir nicht mehr Verantwortung aufzuladen als Gott dir gegeben hat. Gott kennt dein Herz. Fang bloß nicht an, dich zu vergleichen und dich als Niete zu fühlen.

Mit Schwäche leben, Teil 2, weil Menschen und Umstände mir zusetzen.

Schwäche ist nicht immer ein Produkt meiner eigenen Kraftlosigkeit. Wer sein eigenes Potential ausschöpfen will, der wird häufig genug nicht nur durch körperliche Erschöpfung ausgebremst, sondern auch von Menschen. Menschen, die es nicht immer gut mit mir meinen. Und ein Beispiel von einem jungen gläubigen Mann, der genau das erlebt, nämlich dass man ihm die Jugend stiehlt, weil man ihn hasst, das ist Josef.

Es geht mir jetzt also um Schwäche, die nicht so sehr eine körperliche Erfahrung ist, Erschöpfung, Ausgelaugt-Sein, sondern Schwäche als emotionale Erfahrung. Das Gefühl des Eingeengt-Seins, des Ausgegrenzt-Werdens, dessen, der um Entfaltung und Entwicklung betrogen wird. Und das ist eben genau das, was Josef erfahren hat.

Die Geschichte ist wahrscheinlich halbwegs bekannt. Josef ist der Sohn der Rahel. Rahel ist die Lieblingsfrau seines Vaters, Jakob. Jakob hängt deshalb mit besonderer Liebe an diesem Jungen und das wiederum bringt seine Brüder dazu, ihn abzulehnen. Sie überlegen, wie sie ihn umbringen können, aber dann verkaufen sie ihn „nur“ in die Sklaverei. Was für ein Schicksal! Josef ist zu diesem Zeitpunkt 17 Jahre. Und die nächsten 13 Jahre verbringt er als Sklave, teils in einem Privathaus, teils aufgrund einer falschen Anklage im Gefängnis. Völlig zu Recht könnte man sagen: Um seine Jugend betrogen. Stimmt! Hier ist jemand schwach, nicht weil er es will, sondern weil Menschen ihn loswerden wollen, ihn betrügen und ihn vergessen.

Was ist die große Gefahr, wenn wir Ungerechtigkeit erleben, die uns Kraft und Zukunft raubt? Antwort: Rache. Konfrontiert mit der Boshaftigkeit von Menschen regt sich sofort in uns die Sünde mit dem Gedanken: *Das werde ich ihm oder ihr heimzahlen.* Und so ein Gedanke ist natürlich falsch. Übrigens auch schon im Alten Testament:

*Sprüche 24,29: Sage nicht: Wie er mir getan hat, so will ich ihm tun, will jedem vergelten nach seinem Tun!*

*Sage nicht! Wir sind gerade nicht die, die anderen das Böse vergelten. Wir sind die mit dem Segen!*

*1Petrus 3,9: und vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Beschimpfung mit Beschimpfung, sondern im Gegenteil segnet, weil ihr dazu berufen worden seid, dass ihr Segen erbt!*

Aber das ist nicht unser Thema heute, sondern das Schwachsein. Menschen setzen mir zu und ich muss mit Einschränkungen und Schwäche leben. Wie soll ich damit umgehen. Und die Antwort ist eigentlich ganz einfach: Ich muss aufhören, mir zu viel Gedanken um meine Lebensumstände zu machen. Wenn Menschen mich in meiner Entwicklung behindern, egal ob das Eltern sind, die sich nicht kümmern oder ob das die Brüder von Josef sind, die ihn einfach mal in die Sklaverei abschieben... wenn ich mit Gott unterwegs bin, dann gibt es einen, der mit mir ist. Hört euch diesen genialen Vers an. Wir sind ganz am Ende der Geschichte. Josef ist inzwischen ägyptischer Premierminister und die Brüder haben zu Recht Angst, dass er sich rächen könnte. Tut er natürlich nicht, aber die Begründung sollten wir uns merken:

*1Mose 50,20: Ihr zwar, ihr hattet Böses gegen mich beabsichtigt; Gott (aber) hatte beabsichtigt, es zum Guten (zu wenden), um zu tun, wie es an diesem Tag ist, ein großes Volk am Leben zu erhalten.*

Wenn Menschen mir zusetzen und mich um meine Zukunft betrügen – so scheint es ja bei Josef - ... wenn sie das tun, dann haben sie über die Bedeutung meines Lebens nicht das letzte Wort! Das letzte Wort hat mein

Vater im Himmel. Und wir tun gut daran, wenn wir uns nicht rächen, wenn wir unseren Lebensweg so annehmen, wie er ist, wenn wir nicht ständig davon träumen, was alles hätte anders und besser sein können. Solange wir Gott vertrauen ist nichts und niemand ist in der Lage, Gott davon abzuhalten, die Welt durch uns mit dem Segen zu segnen, den Gott in unser Leben gelegt hat.

Und diese Lektion wird desto wichtiger, je mehr wir begreifen, was der Prediger so formuliert:

*Prediger 9,11 (Schlachter): Und ich wandte mich um und sah unter der Sonne, dass nicht die Schnellen den Wettlauf gewinnen, noch die Starken die Schlacht, dass nicht die Weisen das Brot erlangen, auch nicht die Verständigen den Reichtum, noch die Erfahrenen Gunst, denn sie sind alle von Zeit und Umständen abhängig.*

Wir sind alle dem Einfluss von *Zeit und Umständen* ausgeliefert. Es sind eben nicht nur Menschen, die mir zusetzen, sondern die Wechselfälle des sogenannten Schicksals. Und plötzlich habe ich Long-Covid oder werde kurz vor der Hochzeit verlassen oder von meinem Chef hintergangen. Aber es ist nicht unsere Aufgabe, unser Leben zu verstehen, sondern Gott zu vertrauen. Egal ob es rauf oder runter geht.

Und so lasst mich diese Episode mit dem Moment größter Schwäche in meiner Zeit als Schüler beenden. Meine Abiprüfung in Chemie. Es war die letzte Prüfung und Chemie war mein bestes Fach. Ich war mir sicher, dass ich aus der Prüfung mit einer 1+ rausgehen würde. Aber es kam ganz anders. Mündliche Prüfung. Mein erster und einziger Blackout in meiner ganzen Schulzeit... am Ende bekam ich gerade noch eine 3. Ich war am Boden zerstört. Aber Gott wusste, was er tat. Diese eine Prüfung bedeutete einen erheblich schlechteren Abi-Durchschnitt und das bedeutete, dass ich aufgrund des Numerus Clausus nicht in Tübingen, sondern in Berlin studieren musste. Wo ich nie hinwollte! Aber in Berlin habe ich mich bekehrt, dort habe ich Gemeinde gegründet und zusammen mit meiner Frau eine geistliche Berufung gefunden. Ist das verrückt, der schwächste Moment meiner Schulzeit, ein in meinen Augen absolutes Desaster, wurde zum Grundstein für meinen geistlichen Dienst. Und deshalb lasst uns diese eine Lektion lernen: Wenn Gott will, lässt er aus jeder Schwäche seinen Segen fließen!

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest Gott in Anlehnung an Epheser 5,20 für ein paar Momente der Schwäche in deinem Leben danken.

Das war es für heute.

Überlege dir doch, wie du Geschwister ermutigen kannst, denen Zeit und Umstände gerade mächtig zusetzen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN